

Zeitschrift: Jahrbuch / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =
Annuaire / Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1995)

Artikel: Nachkommen der St. Galler Familie Ehrenzeller in Pennsylvanien USA

Autor: Ehrenzeller, Ernst

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-697509>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachkommen der St. Galler Familie Ehrenzeller in Pennsylvanien USA

Ernst Ehrenzeller

Résumé

*JACOB EHRENZELLER (1725-1798), membre d'une ligne qu'on considérait comme éteinte depuis 150 ans, avait émigré pour **Philadelphie** vers 1750. Là il a fondé une dépendance assez large et sans aucune liaison avec **St-Gall**. Ici, on apprit depuis peu que JACOB (1757-1838), fils de l'émigré, jouissait depuis longtemps d'une grande renommée comme médecin capable et populaire. Mais ni lui ni ses proches n'étaient restés bourgeois de **St-Gall**. Car l'indigénat avait été contesté déjà à l'émigrant vers 1770, parce qu'il avait négligé ses devoirs envers le conseil de la cité.*

Zusammenfassung

*JACOB EHRENZELLER (1725-1798), Glied einer Linie, die man seit 150 Jahren als ausgestorben betrachtete, war um 1750 nach **Philadelphia/Pennsylvania USA** ausgewandert. Dort war er, ohne irgendwelche Kontakte zu **St. Gallen** zu pflegen, Begründer einer grossen Nachkommenschaft. Vor kurzem konnte in Erfahrung gebracht werden, dass JACOB (1757-1838), Sohn des Auswanderers, lange Zeit ein grosses Ansehen als tüchtiger und bekannter Arzt genoss. Weder er noch seine Angehörigen konnten allerdings Bürger von **St. Gallen** bleiben. Der Einheimische hatte schon um 1770 seine*

Auswanderung bestritten, weil er seine Verpflichtungen gegenüber dem Stadtrat vernachlässigt hatte.

1. Einleitung

Das im St. Galler Stadtarchiv ("Vadiana") befindliche Bürgerregister der hiesigen Ortsbürgergemeinde, eine Abschrift und Fortsetzung der von Dekan JOH. JAKOB SCHERRER (†1733) hinterlassenen "Stemmatologia Sangallensis", enthält auch den Personenbestand der seit etwa 1510 in St. Gallen wohnhaften und eingebürgerten EHRENZELLER, zu unterscheiden von anderwärts heimatberechtigten Familien dieses Namens. Wie dem genannten Werk zu entnehmen ist, vermählte sich HANS JACOB EHRENZELLER (1685-1728) im Dezember 1723 mit seiner Mitbürgerin ANNA MAGDALENA CUNZ (1698-1748). Ihrer Ehe entsprossen 1725 der Sohn JACOB und kurz darauf zwei Töchter, die aber jeweils nach wenigen Wochen starben.

Vom erwähnten Sohn findet sich im Bürgerregister als *einzigste Angabe* die am 5. April 1725 erfolgte Taufe eingetragen. Dass aber gerade dieser JACOB als Stammvater des längst nach **Pennsylvanien** ausgewanderten Familienzweigs zu gelten hat, konnte erst vor kurzem ermittelt werden. Schrittweise geschah dies einerseits dank einem von **Chester USA** her eingeleiteten Briefwechsel, andererseits aufgrund erneuten und von Archiv-Assistentin URSULA HASLER wirksam unterstützten Nachforschens im Stadtarchiv **St. Gallen**.

2. Jacob Ehrenzeller (1725-1798), der Auswanderer

Sein Vater, der bereits genannte HANS JACOB EHRENZELLER-CUNZ, figuriert im Bürgerregister als "Buchführer". Er war vermutlich im Buchhandel tätig, daneben sicher auch als Verleger. Die "Vadiana", damals noch Stadtbibliothek, bewahrt nämlich eine von HEINRICH BULLINGER verfasste Erläuterung des Helvetischen Bekenntnisses auf, 1723 erschienen "in Verlegung JACOB EHRENZELLERS".¹ Dass dieser ein sehr gebildeter Mann war, darf auch aus dem Inhalt jenes Albums geschlossen werden, das JACOBS gleichnamiger Sohn nach Amerika mitnahm.



Abb. 1 Titelblatt von "Personal Album of Jacob Ehrenzeller,
written 1744-1749"

Von diesem "*Personal Album of JACOB EHRENZELLER, written 1744-1749*" liegt uns in Fotokopie bisher einzig das mit dem Familienwappen geschmückte Titelblatt vor (Abb. 1). Offenbar an seinem heutigen Standort inhaltlich untersucht, enthalte es "poetic lines, written in German, Greek, Latin and English on the subjects of life, love, religion (especially Christianity), Heraclitus, Demosthenes, Socrates and other classical subjects". Gerne wüsste man freilich mehr: Gelten die Jahreszahlen 1744-1749 JACOBS letzten Jahren zuhause oder dem Zeitraum seiner Ausreise nach Amerika? Und: Warum und wie erfolgte diese, direkt hinüber oder mit Zwischenstationen? Beantworten liessen sich solche Fragen nur durch unmittelbare Einsicht ins Original. Aber aus dem Archiv der "Chester County Historical Society", wo man das Album heute aufbewahrt, wurde meinem Korrespondenzpartner JOHN R. SIMCOX, den ich um Fotokopien gebeten hatte, mitgeteilt, das Dokument sei "too fragile to be photocopied, and the pages are too brittle to be photographed"².

Daher muss leider offen bleiben, was den Auswanderer JACOB EHRENZELLER bewog, sich gerade für **Pennsylvanien** als künftige Wahlheimat zu entscheiden. Sicher ist dabei wenigstens, dass sich diese Kolonie gerade bei Schweizern, Pfälzern und anderen Deutschen als Zielgebiet lange besonderer Beliebtheit erfreute. Schon 1744 gab es dort achthundert Familien schweizerischer Herkunft. In konfessioneller Hinsicht ist für unser Thema weniger die für **Pennsylvanien** rühmlich bekannte Toleranz gegenüber Täufern und anderen Minderheitsgruppen relevant, sondern eher das Vorhandensein von 38 reformierten Gemeinden, die grösste in **Philadelphia**, wo sich an Ostern 1747 nicht weniger als 165 Gemeindeglieder zum Abendmahl einfanden. Gerade aus **St. Gallen** stammte jener Pfarrer SCHLATTER, der beauftragt war, die nur sehr locker organisierten Gemeinden enger miteinander zu verbinden. Ob er dabei jemals mit unserem Auswanderer in nähere Beziehung kam, ist ganz ungewiss.³

Bezüglich seiner *beruflichen Tätigkeit* ist der Auswanderer JACOB EHRENZELLER in Nachrufen auf seinen gleichnamigen Sohn stets als "tavern-keeper" bezeichnet worden, also als Inhaber einer Weinschenke, einmal mit dem Zusatz, "that tavern-keepers were prosperous and very influential men of business in those days".

3. Familienverhältnisse und Ausbürgerung

Seine erste Ehe schloss JACOB am 5. Juni 1754 mit ANNA HANKEE aus Mannheim. Sie gebar ihm zunächst 1754 JACOB, den nachmaligen Arzt, sowie 1759 und 1762 eine Tochter ANNA und einen Sohn JAMES, die beide früh starben. Im Januar 1765 verlor JACOB die erste Gattin, worauf er sich schon im Oktober jenes Jahres mit deren Schwester vermählte. ELISABETH HANKEE gebar ihm die Töchter SUSANNA und ELIZABETH; die erstere lebte nur wenige Monate, die zweite immerhin 26 Jahre, blieb aber ledig. Ihre Mutter war schon früher gestorben, nämlich im Oktober 1769. JACOB ehelichte am 6. Juni 1770 ANNA CATHERINE BAKER (1743-1823), die dann durch ihre Söhne HILARY und GEORGE zur Ahnherrin der sich in Pennsylvanien bis heute entfaltenden EHRENZELLER-Nachkommenschaft geworden ist.⁴

Als JACOB EHRENZELLER seine dritte Ehe einging, war er bereits nicht mehr Bürger von St. Gallen. Schon für die erste Heirat, auswärts und erst noch mit einer Nichtbürgerin, hätte er beim St. Galler Rat eine Bewilligung einholen müssen. Ohne das dann wenigstens nachträglich zu tun, ersuchte er die Behörde mit Brief vom 7. August 1768 um die Freigabe jener 100 Gulden, die ihm als Vermächtnis seiner ledig gebliebenen und im Vorjahr verstorbenen Tante SUSANNA CUNZ zustanden. Im gleichen Brief (der freilich nur aus dem Protokoll bekannt

ist), bat er den Rat, weiterhin als Stadtbürger anerkannt zu bleiben.

Demgegenüber rügte die heimatliche Behörde, der Auswanderer habe weder die angeforderte Bewilligung eingeholt noch die dafür übliche Gebühr bezahlt, und zwar auch für seine zweite Verehelichung nicht. Namentlich aber sei diese, "weil sie mit der Schwester der ersten Ehefrau beschehen, den hiesigen Satzungen völlig zuwider" erfolgt. Aufgrund dieser Sachlage hat der St. Galler Rat 1769 JACOB EHRENZELLER und seinen Nachkommen *das stadt-st.gallische Bürgerrecht aberkannt*.⁵

Dass der Ausgebürgerte wenige Jahre später seinen gleichnamigen Sohn zwecks Ausbildung am "Pennsylvania Hospital" unterbringen konnte und damit dessen beruflichen Aufstieg eingeleitet hat, ist das Wichtigste, was über seine nachherigen Lebensjahre mitzuteilen bleibt. Gestorben ist dieser Stammvater der in den amerikanischen Osten verpflanzten Linie unserer Familie am 27. Oktober 1798 in **Philadelphia**, der noch heute bedeutendsten Stadt seiner Wahlheimat.

4. Jacob Ehrenzeller (1757-1838), der Arzt

Dieser bekannteste aller amerikanischen Namenträger (Abb. 2) wurde, als Sohn des gleichnamigen Auswanderers und dessen Gattin ANNA HANKEE, am 1. September 1757 in **Philadelphia** geboren.⁶ Sein Vater gab ihm einige humanistische Bildung auf den Lebensweg mit, vermutlich aber auch gewisse Vorkenntnisse medizinischer Art; noch in St. Gallen war der Auswanderer bisweilen als "Chirurgus" (Scherer, Steinschneider oder dgl.) bezeichnet worden.

Als JACOB knapp siebzehn Jahre zählte, brachte ihn sein Vater zwecks gründlicher Ausbildung ins "*Pennsylvania Hospital*" ("the nation's first hospital, founded 1751"). Mit den Leitern dieser angesehenen Institution schloss Vater JACOB am 1. Juni

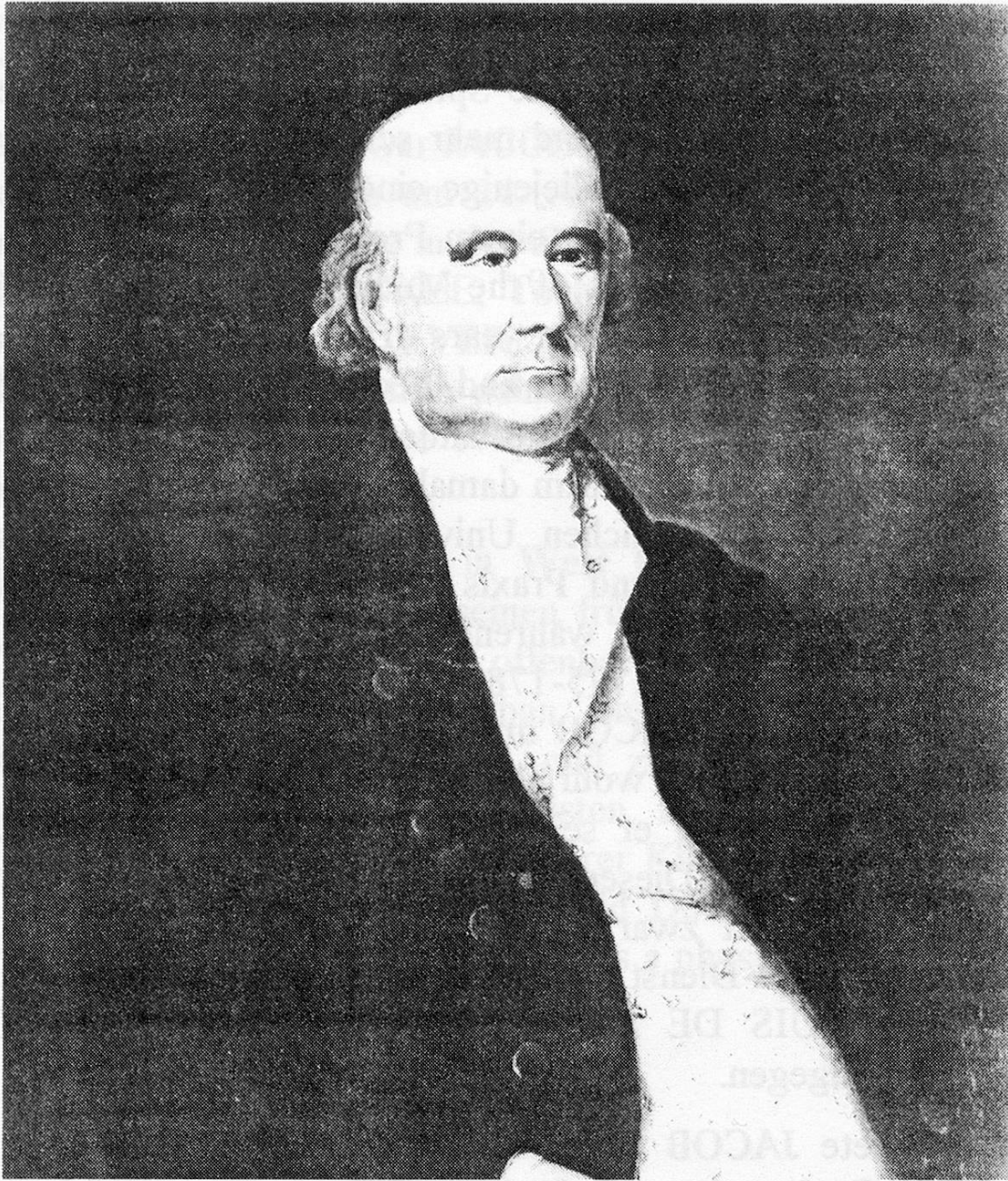


Abb. 2 Dr. med. Jacob Ehrenzeller (1757-1838), Porträt von Esther Stode. Im Besitz der "Chester County Historical Society" (West Chester PA)

1773 eine "Indenture", und zwar auf 5 Jahre und 3 Monate. Dieses Dokument, nur bedingt einem Lehrvertrag vergleichbar, verpflichtete den Kandidaten, seinen Vorgesetzten zu gehorchen und jederzeit zu Diensten zu stehen. Weitgehende Vorschriften regelten das sittliche Verhalten: "He shall not commit

Fornication (Hurerei) nor contract Matrimony (Heirat) within the said term. He shall not play at Cards, Dice (Würfel) or any other unlawful Game."

Andererseits verpflichtet sich die Spitalleitung, JACOB in die Medizin einzuführen. Mehr und mehr scheint er dann aus der Stellung eines Anfängers in diejenige eines Assistenten hineingewachsen zu sein. Denn laut einem Protokoll wurde ihm erlaubt, "to attend the lectures of the Medical Professors out of the Hospital during the two last years of his apprenticeship; to attend the Surgical Operations and Lectures in the Hospital free of any expense".⁷ Auch aus anderen Quellen wird klar, dass der Weg zum Arztberuf im damaligen Nordamerika weniger durch den heute üblichen Universitätsbetrieb führte als vielmehr durch Realität und Praxis des Spitalalltags. Da das "College of Philadelphia" während des nordamerikanischen Unabhängigkeitskriegs (1775-1783) keinerlei akademischen Grade verlieh, schloss JACOB im Herbst 1778 seine Studienzeit ohne Promotion ab, wohl aber mit der formellen Bestätigung zweier Fachleute, er sei zur Ausübung des Arztberufs fähig und ermächtigt. Diesen übte er zunächst einige Zeit als *Militärarzt* aus, und zwar in der Armee der aufständischen Kolonien. In ihrem Dienst war er, unter dem Kommando des jungen MARQUIS DE LA FAYETTE, beim Treffen von **Monmouth** zugegen.

Dann eröffnete JACOB EHRENZELLER eine *Privatpraxis*, zunächst in **Goshen**, hernach für lange Jahre in **West Chester**. Er war ein entschiedener Gegner aller Quacksalber und erlangte in rastlosem Wirken ein ansehnliches Einkommen. Gewohnheitsrechtlich immer allgemeiner - auch seitens seiner Kollegen - als "Doctor" bezeichnet, widmete er sich in vorgerückten Jahren hingebungsvoll und erfolgreich seinen Patienten. Gerne hätten die Ärzte der Region dem offenbar sehr volksverbundenen Dr. JACOB EHRENZELLER das Präsidium ihrer "Chester County medical Society" übertragen. Sie stiessen aber bei ihm

auf entschiedene Ablehnung. Hingegen diente er der Öffentlichkeit immerhin dadurch, dass er zwischen 1800 und 1826 wiederholt als "*Chief Burgess*" (Stadtpräsident) von **West Chester** amtierte.

In *familiärer Hinsicht* war JACOB wenig Erfreuliches beschieden. Er vermählte sich am 14. April 1785, und zwar - laut handschriftlicher Angabe in der überkommenen Familienbibel - mit ELIZABETH HANKEE, Tochter des JACOB HANKEE und der CHRISTIANA EVERLY. Ihre beiden Töchter waren "imbecile" und starben früh dahin: die 1788 geborene ANNA mit knapp sieben und ihre 1792 geborene Schwester MARIA mit gut acht Jahren.⁸

Nach längerem Landleben in **West Goshen** kehrte JACOB EHRENZELLER 1828 an seinen früheren Wohnsitz in **West Chester** zurück und ist dort, offenbar nach nur kurzer Krankheit, im Sommer 1838 gestorben. Bestattet wurde er in dem fünf Meilen entfernten **Grove**, und zwar in (oder bei) dem Gotteshaus der dortigen Methodisten. Da diese jedem Personenkult abhold sind, muss die in ihrer Kirche angebrachte *Gedenktafel* auffallen. Sie ist dem "Old Doctor" gewidmet und würdigt abschliessend sein Wirken "as a physician, his sincerity as a patriot and his worth as a man".

5. Abschluss

Das Andenken an diesen geachteten Arzt lebt auch in **Philadelphia** weiter. Wie wir erst vor kurzem erfuhren, vergibt die beim dortigen Spital bestehende "Thomas Bond Society" alljährlich einem wissenschaftlich erfolgreichen Mediziner einen Preis aufgrund des "*JACOB EHRENZELLER Award*". Es handelt sich u.E. um eine Stiftung "named in honor of the first medical resident in America, JACOB EHRENZELLER MD".

HANS JACOB
EHRENZELLER
von **St. Gallen**
1685-1728
∞ 1723
ANNA MAGDALENA
CUNZ
1698-1748

JACOB EHRENZELLER

* **St. Gallen** 1725

† **Philadelphia** 1798

∞1 1754

ANNA GERTRUDE HANKEE
1735-1765

∞2 1765

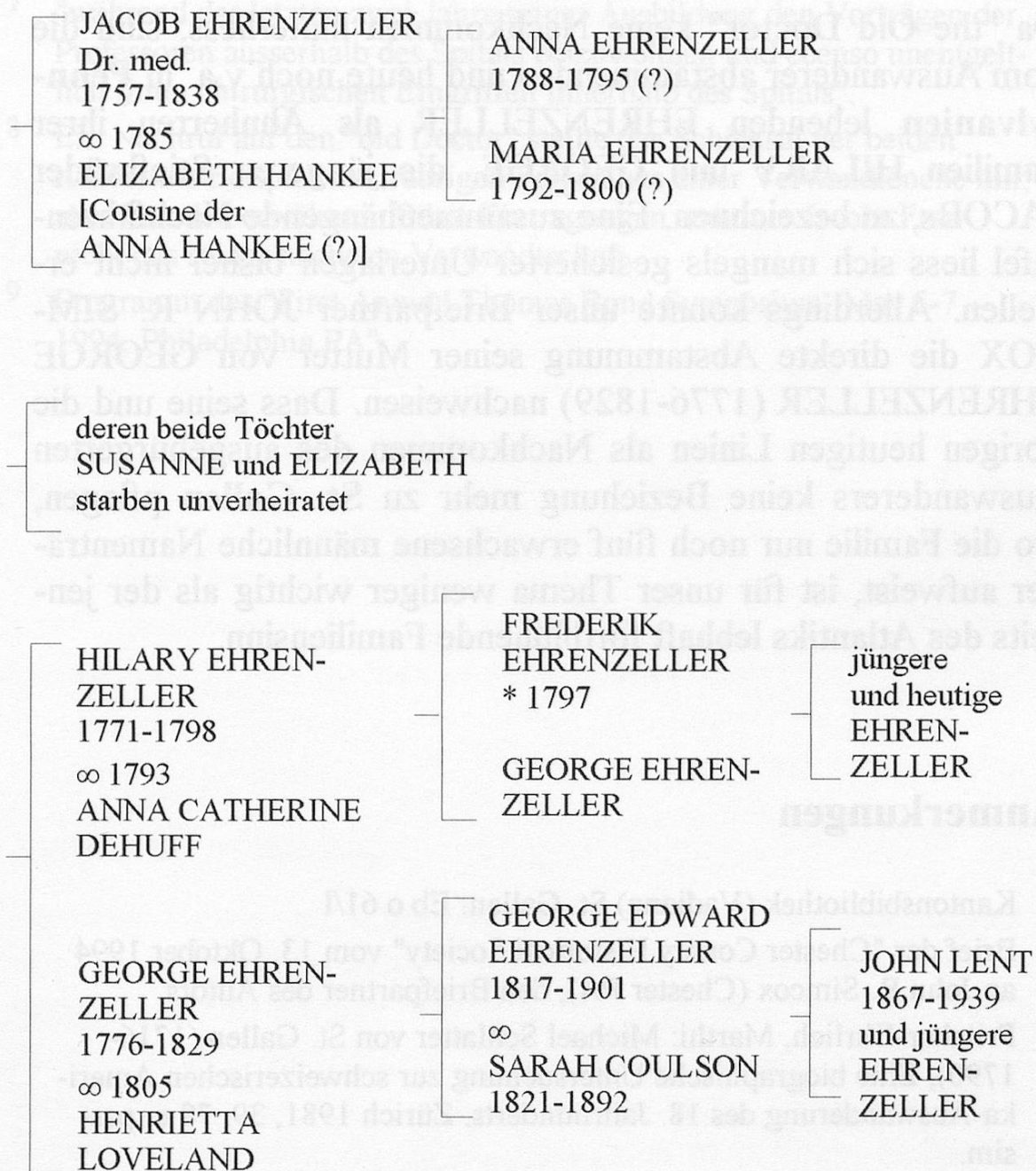
ELIZABETH HANKEE

† 1769

∞3 1770

ANNA CATHERINE BAKER
1743-1823

*Abb. 3 Stammtafel von Hans Jacob Ehrenzeller
(1685-1728)*



Ein Programm der 1994 erfolgten Verleihung vermittelte uns J.R. SIMCOX.⁹

Da "the Old Doctor" keine Nachkommen hinterliess, sind die vom Auswanderer abstammenden und heute noch v.a. in **Pennsylvanien** lebenden EHRENZELLER als Ahnherren ihrer Familien HILARY und GEORGE, die jüngeren Stiefbrüder JACOBS, zu bezeichnen. Eine zusammenhängende Nachfahrenstafel liess sich mangels gesicherter Unterlagen bisher nicht erstellen. Allerdings konnte unser Briefpartner JOHN R. SIMCOX die direkte Abstammung seiner Mutter von GEORGE EHRENZELLER (1776-1829) nachweisen. Dass seine und die übrigen heutigen Linien als Nachkommen des ausgebürgerten Auswanderers keine Beziehung mehr zu **St. Gallen** pflegen, wo die Familie nur noch fünf erwachsene männliche Namenträger aufweist, ist für unser Thema weniger wichtig als der jenseits des Atlantiks lebhaft fortblühende Familiensinn.

Anmerkungen

- 1 Kantonsbibliothek (Vadiana) St. Gallen: Eb o 61/I
- 2 Brief der "Chester County Historical Society" vom 13. Oktober 1994 an John R. Simcox (Chester PA), den Briefpartner des Autors.
- 3 Pritzker-Ehrlich, Marthi: Michael Schlatter von St. Gallen (1716-1790), Eine biographische Untersuchung zur schweizerischen Amerika-Auswanderung des 18. Jahrhunderts. Zürich 1981, 39, 78 u. passim.
- 4 Nach handschriftlichen Eintragungen in der Familienbibel (Privatbesitz); vgl. Abb. 3
- 5 Stadtarchiv (Vadiana) St. Gallen: Testamentsprotokoll vom 21. Oktober 1754 (Bd. VI) und Ratsprotokoll vom 29. August 1769
- 6 Das Folgende nach: Thomas Morton and Frank Woodbury, The History of the Pennsylvania Hospital, Philadelphia 1895. Chester County Medicine V 6 Nr. 6, September 1969. Dorothy I. Lansing M.D., Dr.

Jacob Ehrenzeller (1757-1831), The new nation's first intern, West Chester PA 1976. (Mit Fotokopie der Gedenktafel)

- 7 "während der letzten zwei Jahre seiner Ausbildung den Vorträgen der Professoren ausserhalb des Spitals beizuwohnen und ebenso unentgeltlich ihren chirurgischen Eingriffen innerhalb des Spitals".
- 8 Ein Nachruf auf den "old Doctor" stellte das Schicksal der beiden Kinder als Beispiel der traurigen Folgen aus einer Verwandtenehe hin; aber laut den erwähnten Bibel-Eintragungen stammte Jacobs Frau nicht aus seiner nächsten Verwandtschaft.
- 9 Programm des "First Annual Thomas Bond Symposium, May 5-7 1994, Philadelphia PA"

Zusammenfassung

Die erste Druckerei in Mexiko wurde Ende des 16. Jahrhunderts von einem Buchdrucker mit Namen BALLI übernommen. Stammt diese Person ursprünglich aus dem Muggio-Tal im Tessin, einer Talschaft, wo die BALLIs ansässig waren? - Der Autor macht sich daran, die Problematik zu erklären. Die Filiation ist ungewiss, da die BALLIs auch in Sizilien, in Mailand und anderswo vorkamen. Ausserdem wanderten letztes Jahrhundert zahlreiche Tessiner nach Kalifornien USA aus; unter diesen sind auch BALLIs zu finden. Obwohl die Bande zwischen diesen verschiedenen Familienzweigen schwer zu knüpfen sind, lassen sich Verbindungen nicht ganz ausschliessen.

